

Carte de congés payés des travailleurs du bâtiment.

<b>Arbeiter-Urlaubskarte</b>		<small>Nichtbräuchliche Verwendung von Urlaubsmarken und Urlaubskarten wird nach den Strafgesetzen geahndet!</small>	
Des Gefolgsmanns Zuname: <u>Holzmann</u> Vorname: <u>Philipp</u> Geb. am <u>27. 3. 1929</u> in: <u>Sulzbach</u>		Ausgestellt am: <u>29. 3. 1941</u> von: <u>PHILIPP HOLZMANN</u> (Unterschrift des Unternehmers — Firmenstempel)	
<b>Grund der Auszahlung:</b> A. Urlaub (Regelfall) B. 1. Dauernde Erwerbsunfähigkeit 2. Verstorbene am ...../...../19..... 3. Berufswechsel 4. Einberufung zum aktiven Wehrdienst — Reichsarbeitsdienst 5. Einberufung zum Wehrdienst — Polizeidienst — während der Kriegszeit 6. Sonderfreigabe (Zutreffendes unterstreichen)		<b>Freigabevermerk</b> Höhe des Urlaubsgeldes (Gesamtbetrag) dieser Karte <u>RM</u> <u>Rpf</u> , in Buchstaben ..... Reichsmark   <u>Rpf</u> wie oben   Urlaubsantritt: ...../...../19..... <b>Bezieh. Urlaubstag</b> ...../...../19..... (spätestens 6 Tage nach dem Tage der Freigabe) <b>Tag der Freigabe:</b> ...../...../19..... (Der Gefolgsmann) ..... (Der Betriebsführer) .....	
<b>Änderung des Gesamtbetrages</b> auf <u>RM</u> <u>Rpf</u> , in Buchstaben ..... Reichsmark   <u>Rpf</u> wie oben,   anerkannt.		<b>Überweisung auf Postcheckkonto</b> (Angabe des Postcheckkontos, falls unbare Zahlung erwünscht)	
		<b>Empfangsbescheinigung</b> (nur bei Barzahlung) Vorstehenden Betrag erhalten am ...../...../19..... (Firmenstempel, Unterschrift und Anschrift des Betriebsführers; wenn das Urlaubsgeld in Sonderfällen nicht an den Betriebsführer gezahlt wird, Unterschrift und Anschrift des Empfangsberechtigten)	
<b>I. Zu beachten bei Zahlung des Urlaubsgeldes</b> A. <b>Im Regelfall</b> (bei Urlaub): Das Urlaubsgeld ist an den Betriebsführer gegen Ausübung der mit Freigabevermerk und Empfangsbescheinigung versehenen Urlaubskarte auszusahlen. Für einen Gefolgsmann sind mindestens 2 — höchstens jedoch 6 — vollgeklebte Urlaubskarten für je 16 Wochen gleichzeitig vorzulegen. Nicht vollgeklebte Urlaubskarten sind nicht einzulösen. B. <b>In Sonderfällen</b> (vorzeitige Auszahlung): Abweichend von der Regel kann das Urlaubsgeld vorzeitig ausbezahlt werden 1. bei dauernder Erwerbsunfähigkeit an den Arbeiter, 2. im Todesfall a) an den Betriebsführer zur Auszahlung an die Hinterbliebenen, b) an die Hinterbliebenen, wenn der Arbeiter z. B. seines Todes keinem unter die Urlaubsmahnregelung fallenden Betrieb angehört, 3. bei Berufswechsel (in einem von der Urlaubsmahnregelung nicht betroffenen Betrieb) an den Arbeiter, 4. bei Einberufung zum aktiven Wehrdienst oder zum Reichsarbeitsdienst an den Arbeiter, 5. bei Einberufung zum Wehr- oder Polizeidienst während der Kriegszeit an den Arbeiter, 6. in weiteren Sonderfällen nur auf Grund eines Sonderfreigabevermerks des Reichstreuhänders der Arbeit, aus dem auch zu ersehen ist, ob das Urlaubsgeld an den Betriebsführer oder an den Arbeiter zu zahlen ist.			
<b>Es sind vorzulegen</b> zu 1 eine entsprechende amtliche Bescheinigung — z. B. der zuständigen Landesversicherungsanstalt oder Berufsagenenschaft —, zu 2 die Sterbeurkunde oder eine polizeiliche Bescheinigung des Sterbefalls; die Urlaubskarte muß innerhalb von 3 Monaten nach dem Sterbestag vorgelegt werden, sonst verfällt sie; zu 3 eine Bescheinigung des nachfolgenden Betriebsführers, daß der Gefolgsmann seit mindestens 2 Monaten eine Tätigkeit in einem von der Urlaubsmahnregelung nicht betroffenen Betrieb ausübt und daß der auf das Urlaubsgeld entfallende Lohnsteuerbetrag an das Finanzamt abgeführt wird. Die Bescheinigung ist nach dem Muster des Vorbruchs unter II (f. unten) auszustellen und vom Arbeitsamt zu bestätigen; soll nur eine Urlaubskarte eingelöst werden, kann dieser Vorbruch benutzt werden; zu 4 und 5 der Stellungs- oder Einberufungsbescheid oder eine entsprechende mit Dienststempel versehene Bescheinigung der zuständigen Wehrmacht, Polizei- oder Reichsarbeitsdienstelle; zu 6 der mit Dienststempel versehene Sonderfreigabevermerk, der vom Reichstreuhänder der Arbeit auf die Urlaubskarte selbst gesetzt oder ihr beigelegt wird; außerdem zu 1, 2b, 4, 5 und 6 noch eine weitere Bescheinigung des Betriebsführers des Betriebes, in dem sich der Arbeiter befindet oder zuletzt befunden hat, daß der auf das Urlaubsgeld entfallende Lohnsteuerbetrag an das Finanzamt abgeführt wird, oder eine Erklärung des Reichstreuhänders der Arbeit, daß diese Bescheinigung nicht erforderlich ist. Für die Bescheinigung des Betriebsführers kann der Vorbruch unter II, Punkt 3 (f. unten) benutzt werden, wenn Punkte 1 und 2 gestrichen werden.			
<b>II. Bescheinigung bei Berufswechsel (zu IB 3) — Punkt 3 allein: Bescheinigung über die Abführung der Lohnsteuer (zu IB 1, 2b, 4, 5 und 6) —</b> 1. Der oben genannte Gefolgsmann ist seit dem ...../...../19..... in meinem (nähere Bezeichnung der Betriebsart) Betrieb beschäftigt. Die Richtigkeit der Angaben zu 1 wird hierdurch bescheinigt. Das Arbeitsamt ..... (Ort und Datum) ...../...../19..... (Unterschrift)			
Der Reichspostdirektion (RPS)		Für Postvermerke des Postamts	
(Stempel und Namenszeichen des Prüfbeamten)		Die für die Zahlung des Urlaubsgeldes in den Sonderfällen unter B 1—6 erforderlichen Beweisstücke usw. haben vorgelegen (Namenszeichen)	
(12. 40)		(Stempel und Namenszeichen des Postamts) (Namenszeichen)	

Recto

Carte de congés établie le 29 mars 1941. Les 30 pf ont été réglés à l'aide de trois timbres du Reich type « Hindenburg » non surchargés. Les timbres ont été annulés par la date manuscrite du 29 mars 1941. Le cachet de l'entreprise « Philipp Holzmann ...../ Kreis Bolchen » ne permet pas de la situer exactement, sinon dans l'arrondissement de Boulay, qui d'ailleurs n'existait plus, puisque les allemands l'avait fusionné avec celui de Forbach. Le siège du nouveau « Kreis » étant fixé à Saint-Avold.

*Kaufm.*

**Zu beachten:** Für jede Woche darf nur eine Zeile benutzt werden.

Woche	Pf	Beschreibung	Wochenbetrag der verklebten Urlaubsmarken (mit Tinte einfüllen)	
			R.M.	Pf
1. Woche	45			45
2. Woche	45	ken sind nach dem Einkleben sogleich einzeln mit dem letzten abgerechneten Arbeitstages in Tinte oder Stempel zu entwerten (3. B. 1. 11. 40)		45
3. Woche	30	zahlung ist der Markenwert für die einzelne Woche nach der Hälfte umwachen entfallenden Lohnes zu bestimmen; bei monatlicher Lohnzahlung ist der Markenwert für die einzelne Woche nach der Hälfte umwachen entfallenden Lohnes zu bestimmen.		30
4. Woche	30	um im gleichen oder nacheinander in verschiedenen Betrieben in mehreren Arbeitstagen, so sind die Marken für das Entgelt dieser Arbeitstage bis zu dem gleichen Wochenabschnitt der Urlaubskarte zu verkleben; das gilt nicht, wenn in diesen unvollständigen Lohnwochen eine Lohnwoche liegt, in der der Gefolgsmann an sämtlichen Tagen gearbeitet hat. Ergibt sich hierbei lediglich ein überschüssiger Arbeitstag, so entspricht der Markenwert einer vollen Klebewoche zugehörig werden.		30
5. Woche	45	mehreren Wochen keine Marken zu kleben, so dürfen keine Wochenabschnitte freigelassen werden.		45
6. Woche	45			45
7. Woche	45			45
8. Woche	45			45
9. Woche	10, 10, 10, 10, 5			45
10. Woche	45			45
11. Woche	45	ken sind nach dem Einkleben sogleich einzeln mit dem letzten abgerechneten Arbeitstages in Tinte oder Stempel zu entwerten (3. B. 1. 11. 40)		45
12. Woche	10, 10, 10, 10, 5			45
13. Woche		Arbeitet der Gefolgsmann im gleichen oder nacheinander in verschiedenen Betrieben in mehreren Lohnwochen nicht an allen Arbeitstagen, so sind die Marken für das Entgelt dieser Arbeitstage bis zu 6 Arbeitstagen möglichst im gleichen Wochenabschnitt der Urlaubskarte zu verkleben; das gilt nicht, wenn in diesen unvollständigen Lohnwochen eine Lohnwoche liegt, in der der Gefolgsmann an sämtlichen Tagen gearbeitet hat. Ergibt sich hierbei lediglich ein überschüssiger Arbeitstag, so kann der diesem Tag entsprechende Markenwert einer vollen Klebewoche zugehörig werden.		
14. Woche		Sind in einer oder mehreren Wochen keine Marken zu kleben, so dürfen keine Wochenabschnitte freigelassen werden.		
15. Woche				
16. Woche				
<b>Gesamtbetrag</b>				

Verso



Timbre de la 8<sup>ème</sup> semaine avec le libellé « Arbeiter Urlaubsmarke ».

Sur cette page, douze semaines ont été cotisées. Sur les douze semaines cotisées, dix l'ont été à 45 pf, les deux autres à 30 pf. Deux semaines cotisées à 45 pf ont été matérialisées avec 5 timbres (4 à 10 et 1 à 5 pf). Le document a été réduit de 25%.

Philippe BOUTSERIN avait présenté dans le bulletin N° 89 de juin 1997 en pages 17 à 19 une carte de congés payés des ouvriers du bâtiment « Urlaubskarte » de Strasbourg en 1942.

En voici une de Moselle de 1941. Etant donné que depuis 1997, de nombreux nouveaux membres ont adhéré à la SPAL, nous reprenons ci-dessous la description qui en avait été faite à l'époque.

*« Les entreprises du bâtiment étaient soumises à une réglementation particulière en matière de congés payés. En effet, afin d'assurer des congés payés à des salariés qui avaient souvent des contrats de courte durée, il a été mis en place un système de cotisations où la poste jouait un rôle important de prestataire de services*

- *la poste distribuait des collecteurs dénommés « Arbeiter-Urlaubskarte » (cartes de congés payés des ouvriers) ainsi que des timbres-cotisations avec inscription « Arbeiter-Urlaubsmarke » ; ceux-ci étaient achetés à la poste et collés sur la carte par l'employeur pour un montant de 2% du salaire hebdomadaire ; chaque carte était valable pour 16 semaines de travail ; il existait des vignettes d'une valeur faciale de 15, 30, 45, 55, 65, 80, 90, 110, 135, 165, 210 et 250 pf ;*
- *lorsque l'ouvrier prenait ses congés payés, les sommes correspondant à la valeur des vignettes étaient reversées par la poste à l'employeur actuel de l'ouvrier ; l'employeur effectuait les retenues légales et remettait le restant au salarié au titre des indemnités de congés payés.*

*En tant que prestataire de services, la poste percevait une commission de 30 pf par carte, qui était matérialisée par l'apposition d'un timbre-poste à 30 pf sur la carte, en haut à droite ; le chef d'entreprise devait coller ce timbre dans la case prévue à cet effet le jour même où étaient fixés les premiers timbres-cotisations et l'annuler par l'inscription de cette date, à l'encre ou au crayon.*

*Cette taxe semble modique, mais la poste disposait pendant des mois et sans intérêt des sommes déposées qui devaient atteindre des montants appréciables ! »*

**Document AS.CO.ME.MO. Hagondange  
Description Jean-Pierre BOURNIQUE**